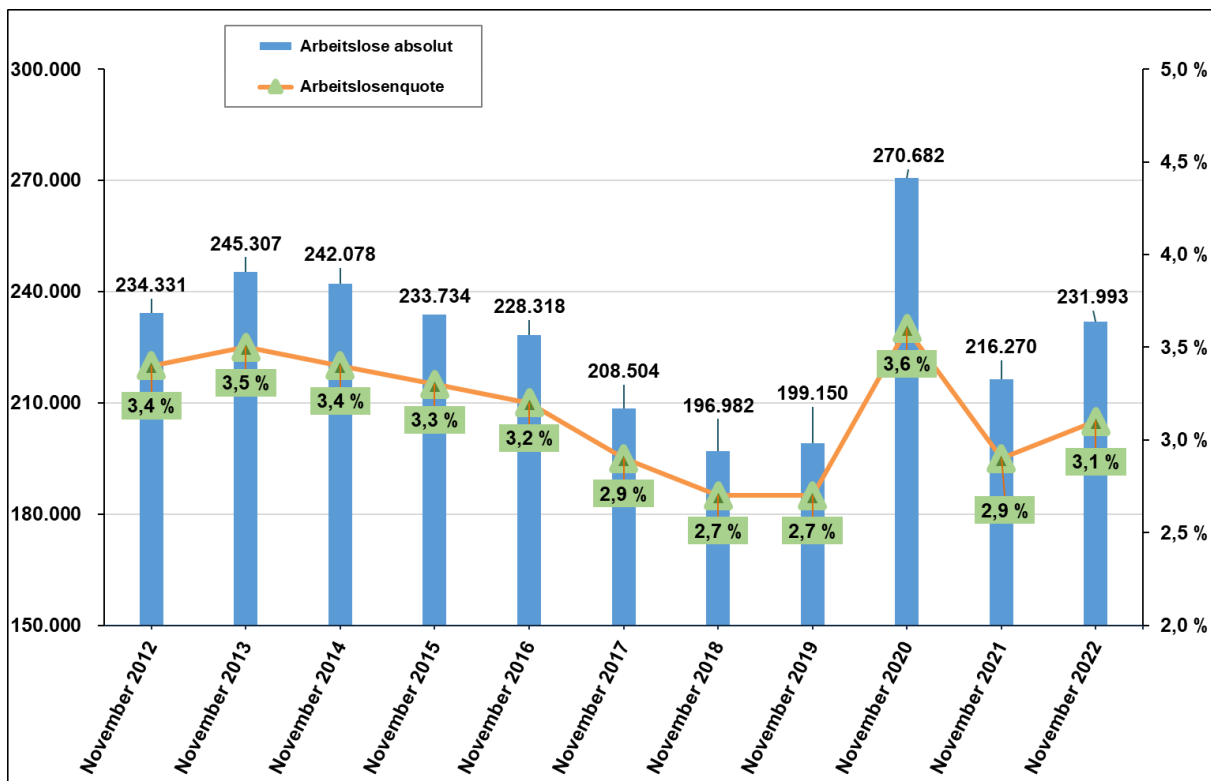


## Bayerns Arbeitsmarkt im November 2022

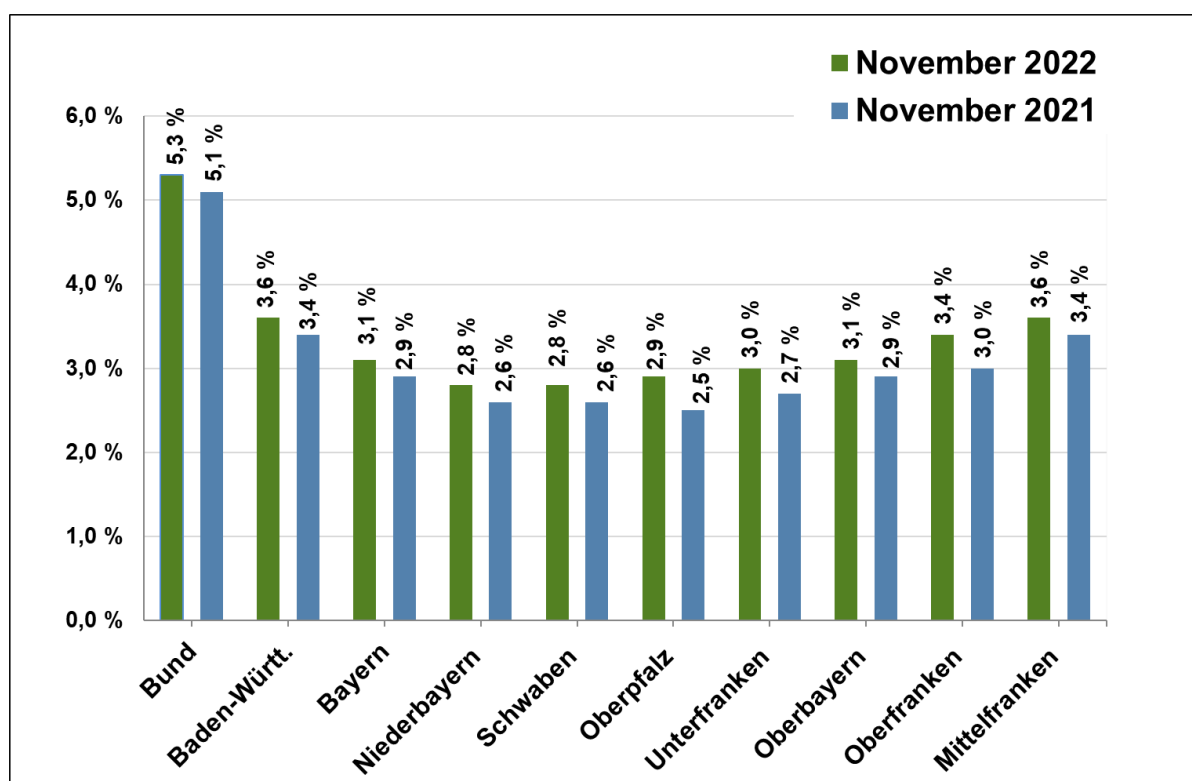
- Die **Arbeitslosenquote** liegt im November mit 3,1 % **auf dem gleichen Niveau des Vormonats** (Oktober 2022: 3,1 %). Der **Arbeitsmarkt** präsentiert sich trotz der großen wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten **weiterhin noch robust**.
- Die **Arbeitslosigkeit geht leicht** auf 231.993 Personen **zurück**, das sind 443 Menschen bzw. 0,2 % weniger als im Vormonat.
- Im Vergleich zum **Vorjahr** ist die **Arbeitslosigkeit angestiegen**. Gegenüber November 2021 hat sich die Arbeitslosigkeit um rund 15.700 Personen bzw. 7,3 % erhöht. Dieser Anstieg erklärt sich damit, dass seit Juni **ukrainische Geflüchtete** in den **Jobcentern** registriert werden. **Ohne diesen Personenkreis** wäre die **Arbeitslosigkeit** zum Vorjahr um 3,2 % **zurückgegangen**. Der Corona-bedingte **Aufholprozess** am Arbeitsmarkt ist jedoch weitgehend **beendet**, im April ging die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich noch um rund 23 % zurück. Auch die **wirtschaftlichen Auswirkungen** des Ukrainekriegs wirken sich hier **dämpfend** aus.

**Abb. 1: Arbeitslose Personen insgesamt und Arbeitslosenquoten in Bayern im Zeitverlauf**



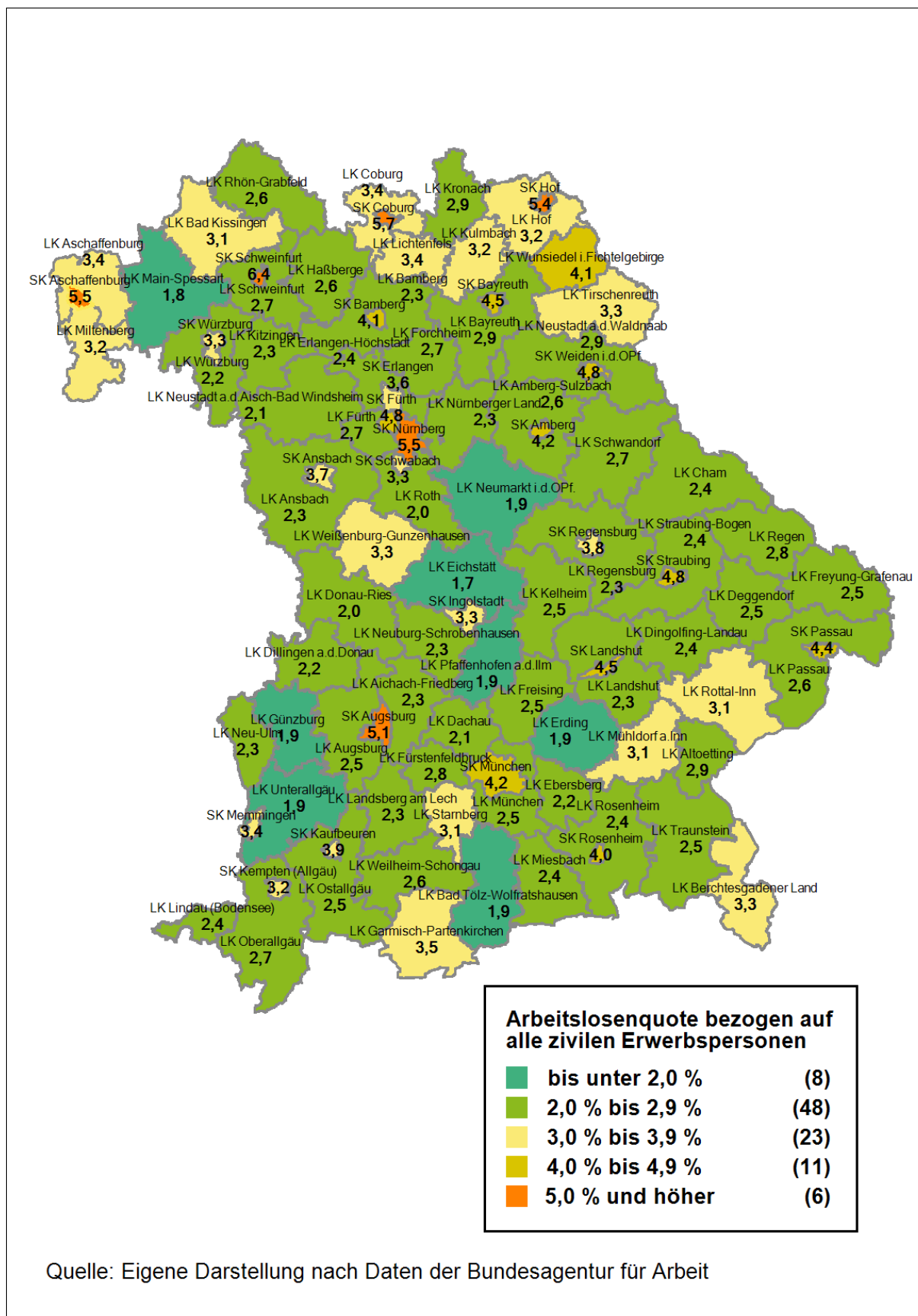
- Bayern hat weiterhin **bundesweit die geringste Arbeitslosenquote**, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (5,3 %). Bayern hat auch eine deutlich geringere Arbeitslosenquote als Baden-Württemberg (3,6 %).
- Im Vergleich der **Regierungsbezirke** haben Niederbayern und Schwaben mit 2,8 % die **niedrigste Arbeitslosenquote**. Die Arbeitslosenquote liegt in **allen Regierungsbezirken** deutlich **unter** der Marke von **vier Prozent**. Die **Spreizung** zwischen den Regierungsbezirken von aktuell 0,8 %-Punkten bewegt sich weiterhin auf **sehr niedrigem Niveau**.

**Abb. 2: Arbeitslosenquoten in Bayern und den Regierungsbezirken**



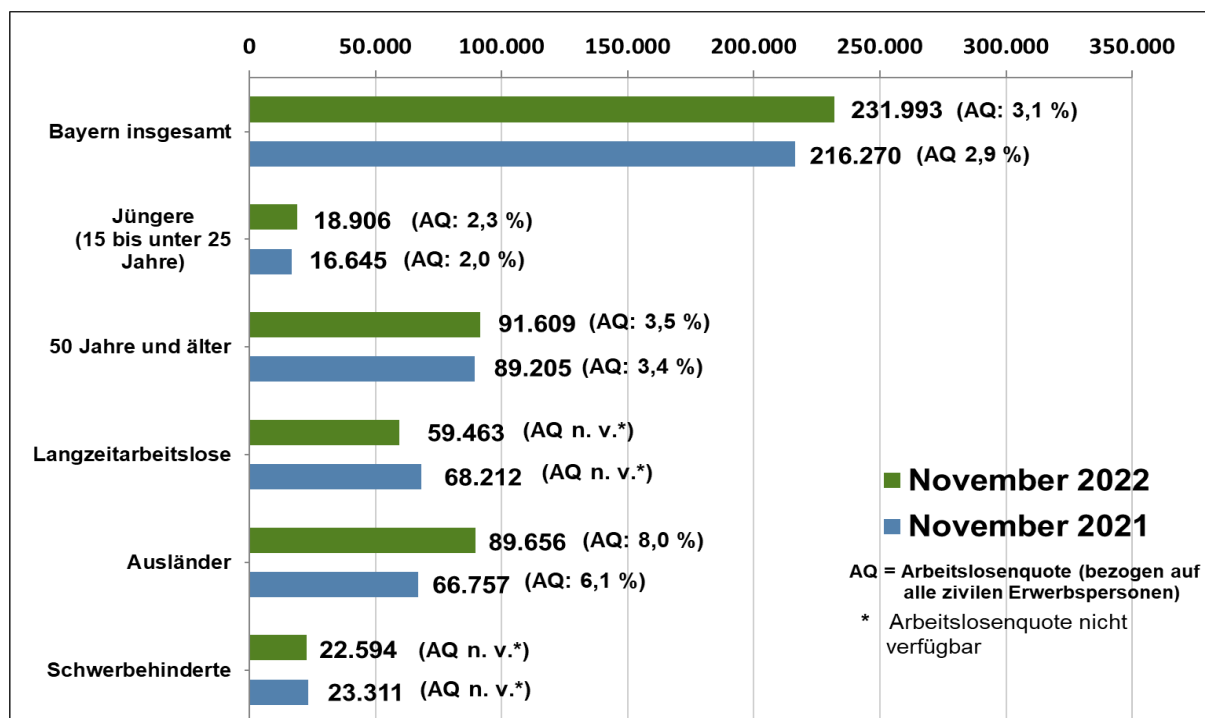
- Im Berichtszeitraum können **56 der insgesamt 96 Landkreise und kreisfreien Städte** (rd. 58 %) eine **Arbeitslosenquote von unter 3,0 %** vorweisen. Der **Landkreis Eichstätt** hat mit einer Arbeitslosenquote von 1,7 % **bundesweit den geringsten Wert**.

**Abb. 3: Arbeitslosenquoten in den Landkreisen/kreisfreien Städten in Bayern im November 2022**



- Es zeigt sich weiterhin ein **sehr hoher Arbeits- und Fachkräftebedarf**. Es wurden **deutlich mehr Arbeitsstellen** gemeldet als im Vorjahr (+ 9,8 %). Die **Arbeitskräftenachfrage** konzentriert sich insbesondere auf **Fachkräfte**. Jedoch sind mit rund **153.700 gemeldeten offenen Stellen** im Vergleich zum Oktober 2022 rund 3.600 bzw. 2,3 % weniger Stellen im Bestand – ein Hinweis auf die zunehmend **angespannte konjunkturelle Lage** und die großen **wirtschaftlichen Herausforderungen**.
- Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in Bayern liegt nach den aktuellen hochgerechneten Werten im September 2022 bei **5,94 Millionen**. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies **ein Plus von 106.300** bzw. 1,8 %.
- Bei einer **Jugendarbeitslosenquote** von 2,3 % sind rund 2.300 junge Menschen mehr arbeitslos als im Vorjahr. Dies ist ein **Anstieg** von 13,6 %. Die Arbeitslosigkeit der **Älteren** (50 Jahre und älter) ist gegenüber dem Vorjahr **leicht angestiegen** (+ 2,7 % bzw. + 2.404 Personen). Die Zahl der arbeitslosen **schwerbehinderten Menschen** reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % bzw. absolut um 717 Menschen. Die **Zahl der Langzeitarbeitslosen** liegt bei rund 59.500 und ist erfreulicherweise **deutlich geringer** als im Vorjahr (- 12,8 % bzw. absolut rund - 8.700). Die Zahl der arbeitslosen **Ausländer** liegt bei rund 89.700 Personen. Dies ist im Vorjahresvergleich - infolge der Registrierung ukrainischer Arbeitsloser - **ein deutlicher Anstieg** um rund 22.900 Personen bzw. 34,3 %.

**Abb. 4: Arbeitslose nach ausgewählte Personengruppen im Vergleich zum Vorjahr**



- Die **Quote** (vorläufig hochgerechnete Werte) der **erwerbsfähigen Hartz IV-Bezieher** im Verhältnis zur Einwohnerzahl unter 65 Jahren ist in Bayern mit 3,5 % die **mit großem Abstand niedrigste** im Vergleich aller Bundesländer. Im Bund ist dieser Wert im Vergleich zu Bayern doppelt so hoch und beträgt 7,0 %.